



Die zahlreichen Gäste geizten bei der Vernissage nicht mit Beifall. Der erste Teil der umfangreichen Ausstellung mit 64 von insgesamt fast 500 Werken des Künstlerhepaars Eichenauer ist im Kirner Gesellschaftshaus noch bis 17. Mai zu sehen. ■ Foto: Hey U0505jan1

Viel Applaus für 64 Eichenauer-Bilder

Erster Teil einer Ausstellung wurde im Kirner Gesellschaftshaus eröffnet – Kraftvolle Werke von „unvergänglicher Schönheit“

Dankbaren Beifall gab es für den ersten Teil der Kunstausstellung, die die „Franz und Ute Eichenauer“-Stiftung der Stadt Kirn ermöglicht hat.

KIRN. „Angekommen und angenommen“ in Kirn: Trefender könne der Leitspruch für die 64 Exponate umfassende erste Kunstausstellung der „Franz und Ute Eichenauer“-Stiftung der Stadt Kirn nicht gewählt werden, befanden die Redner bei der Vernissage unisono. „Hinter der mächtigen Silhouette des Bürgermeisters hat Kunst in Kirn eine Heimat gefunden“, rühmte Laudator Gerd Danco im Gesellschaftshaus.

Nach der Karlheinz-Brust-Stiftung sei dies ein weiteres, „höchst erfreuliches kulturelles Ereignis“, resümierte Bürgermeister Fritz Wagner. Kurzer Rückblick: Am 19. November wurde die Stiftung von der Stadt eingerichtet und von der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier am 19. Januar als rechtsfähige öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts anerkannt. Und schon jetzt, so sagte Wagner weiter, könne die Gästeschar 38 Exponate von Franz Eichenauer und 26 von Ute Eichenauer-Best bewundern.

Gerd Danco, früherer Bürgermeister Kirns, ging auf den Stellenwert der Kunst in der

Kommune auf freiwilliger Basis sowie auf den Aufbau und die Förderung der Kultur in den Städten ein.

Eindrucksvoll wie die Bilder selbst interpretierte und charakterisierte der Laudator die Schaffenskraft der Künstler, deren Werke kraftvoll, von „unvergänglicher Schönheit und transparenter Zartheit“ es wert seien, erhalten zu werden. Danco attestierte den universellen Künstlern Kunstverstand und Humor. „Nun sind die Schätze und Arbeiten der Schöpfer angekommen, aber auch dankbar angenommen in Kirn.“

Seit den 1960-er Jahren habe das Künstlerhepaar Ei-

chenauer stets einen tiefen Kontakt und die Nähe zur Stadt gepflegt. Der Sohn des Künstlerhepaars, Dr. Rolf H. Eichenauer, dankte der Stadt, Banken, Sponsoren und dem Stiftungsrat mit herzlichen Worten. Der Nachlass habe auch bei den Mitarbeitern in der Verwaltung Interesse und Begeisterung erfahren. Namentlich dankte Eichenauer Agnes Gewehr und Fritz Wittko. Claudia Frey (geborene Eichenauer) führte die Gäste durch die Ausstellung, stand Rede und Antwort. Die Feierstunde umrahmten Philipp Schell (Geige) und Johannes Schöche (Mainz) von der Musikschule Kirn-Meisen-

heim-Bad Sobernheim am Klavier mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart und Maurice Ravel.

Die gezeigten Werke von Franz Eichenauer beinhalten neben abstrakten Kompositionen überwiegend Landschaftsbilder in Acryl oder Aquarell-Technik. Ute Eichenauer-Best hinterlässt Landschaftsbilder, Stilleben, Aquarelle und Zeichnungen. Sie war betraut mit der Restaurierung des Kreuznacher Gladiatoren-Mosaikbodens. Die beiden Kunstschaaffenden gehörten der Künstlergruppe Nahe an, für die Vorsitzende Hannelore Hilgert ein Grußwort sprach. (jan)